

„Ich kann einfach das tun, was mich erfüllt“

Der Fotograf Horst Kistner begeistert mit seiner Bildsprache und wurde dafür heuer in Linz ausgezeichnet

Von Reinhold Gruber

LINZ/KARLSRUHE. In Linz hat er vor wenigen Wochen einen großen Moment erlebt: Horst Kistner, 1969 in Würzburg geborener und heute in Karlsruhe lebender Fotokünstler, wurde beim diesjährigen Trierenberg Super Circuit mit dem Grand Prix, dem Hauptpreis, ausgezeichnet. Damit wurde seine fotografische Arbeit, die sich Anleihen an der klassischen Malerei nimmt, entsprechend gewürdigt. In Linz kann man seine Bilder ab morgen neben anderen in einer Ausstellung im Neuen Rathaus sehen.



Wenn der Schnee den Kuchen anzuckert: „The Miracle“ heißt dieses Bild.



„Lesson One“ heißt dieses Foto, das wie ein Gemälde wirkt.

Fotos: Horst Kistner

■ OÖNachrichten: Welchen Stellenwert nimmt für Sie ein Preis wie der Grand Prix in Linz ein?

Horst Kistner: Es macht mich stolz, beim weltweit größten Foto-Wettbewerb den ersten Platz erreicht zu haben. Dazu war es nicht alltägliches Erlebnis, in Linz auf der Bühne zu stehen und geehrt zu werden. Aber viel wichtiger ist für mich die erhaltene Anerkennung und Wertschätzung meiner Arbeit. Das ist ein Zeichen, dass ich mit dem, was ich tue, Menschen erreiche oder sogar begeistere. Das ist der höchste Lohn für einen Künstler.

■ Sie haben das Handwerk des Fotografen von der Pike auf gelernt. Wann haben Sie sich mit dem Virus Fotografieren infiziert?

Mein Vater ist ambitionierter Hobby-Fotograf. Im elterlichen Wohnzimmer gab es etliche Kameras mit Zubehör. Im Alter von 12 Jahren entdeckte ich bei meinem Schulfreund in dessen elterlichen Schloss-Bibliothek einen Bildband

■ AUSSTELLUNG IN LINZ



Foto: Kistner

Horst Kistner und seine ganz besondere fotografische Sichtweise sind ein wesentlicher Bestandteil der **Ausstellung**

„Die besten Fotos der Welt 2017“, die **von 11. bis 26. November im Neuen Rathaus der Stadt Linz** stattfindet. Von 11 bis 19 Uhr können Interessierte in die heurige Bilderwelt des Fotokunstwettbewerbes Trierenberg Super Circuit eintauchen. Wer mehr über die Arbeit des Grand-Prix-Siegers Kistner erfahren will, wird hier fündig: www.horst-kistner.com www.soll-und-haben-verlag.de

von Helmut Newton. Das Buch hat mich von Beginn an fasziniert, ohne den Stellenwert von Akt-Fotografie in meiner heutigen Arbeit überzubewerten. Mit 13 Jahren hatte ich meine erste Spiegelreflexkamera, mit 14 Jahren kaufte ich mir von meinem Konfirmationsgeld eine eigene Dunkelkammer. So fing alles an.

■ Dann ging es nach Berlin ...

Ja. Im zarten Alter von 16 Jahren zog ich aus der ländlichen Idylle des Taubertales nach West-Berlin, absolvierte dort meine Fotografen-Ausbildung am renommierten Lette-Verein. Übrigens war dies die einzige Bewerbung, die ich in meinem Leben geschrieben habe.

■ Sie haben 22 Jahre lang auf Auftrag gearbeitet, Werbung fotografiert. Was haben Sie aus dieser Zeit mitgenommen?

Professionalisierung in jeder Hinsicht. Planung, Abwicklung und Umsetzung. Lichtsetzung auf höchstem Niveau.

■ Sind Sie ein freiheitsliebender Mensch?

Freiheit ist ein großes Wort, sie ist leider nicht für alle Menschen selbstverständlich. Beruflich bedeutet es für mich in erster Linie, meine eigenen Ideen umsetzen, komplett frei arbeiten zu können. Ich kann einfach das tun, wozu ich Lust habe und was mich erfüllt.

■ Sind Sie ein Einzelgänger?

Keineswegs. Ich liebe es, mit meiner Partnerin oder meinen Kindern mit unserem Oldtimer-Wohnmobil durch Frankreich zu fahren, am Meer zu sein. Der Blick aufs Meer, das Rauschen der Wellen, dieser Blick ins Unendliche – das bedeutet für mich Freiheit.

■ Was fasziniert Sie an einem Motiv oder einem Thema?

Das Bild im Kopf, mein ganz persönliches Kopfkino. Ich möchte Bilder mit einer ganz eigenen Handschrift umsetzen.

■ Oldtimer und Vintage-Möbel sind Ihre Leidenschaft. Was hat das Alte, dass es für Sie wertvoller ist als das Neue?

Es sind alles Einzelstücke mit Charakter und Eigenleben, ja mit Persönlichkeit. Heutige Dinge sind uniform, glattgeschliffen, ja sogar austauschbar belanglos.

■ Ihre Fotos sind wie Gemälde, da Sie sich an Malern wie Caravaggio oder Rembrandt geschult haben. Ihre Bilder erzählen aber auch Geschichten und sind detailreich. Darf man Sie einen Geschichten-erzähler mit der Kamera nennen? Das passt super. Merci!